

Unteroffiziere?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **66=86 (1920)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei sonst gleichen Umständen wird der Erfolg gesichert durch überlegene Kraft, durch Wahl der rechten Zeit, d. h. der Zeit, in welcher man am stärksten, der Feind am schwächsten ist, durch Wahl des rechten Raumes, desjenigen, auf welchem man selbst am stärksten, der Feind am schwächsten ist. *Die Ueberlegenheit der Kraft ist zunächst zu suchen in der Ueberlegenheit der Zahl. Ist man dem Feinde nicht absolut an Zahl überlegen, so kann man es vielleicht doch relativ sein, und man muß suchen, es auf dem Punkte zu sein, wo die Entscheidung fallen soll. In der Schlacht ist nur die Uebermacht an Zahl der vom Zufall nicht abhängige Faktor des Sieges.*

(Fortsetzung folgt.)

Unteroffiziere ?

In der Gazette de Lausanne vom 3. April 1920 schlägt Herr Oberst Lecomte zur Lösung der Unteroffiziersfrage vor, die Unteroffiziere abzuschaffen und durch Aspiranten zu ersetzen. Er findet es undemokratisch, daß selbst die höchsten Unteroffiziere ihren Grad von ihrem Hauptmann erhalten, während die jüngsten Offiziere vom Bundesrat oder einer kantonalen Regierung zu solchen befördert worden sind. Die Kluft, die dadurch zwischen Offizieren und Unteroffizieren entstehe, müsse überbrückt werden, ohne daß dafür eine solche zwischen Unteroffizieren und Soldaten entstehen dürfe. Die Kluft zwischen Offizieren und Unteroffizieren habe ihren hauptsächlichsten Grund darin, daß die Beförderung in den Unteroffiziersgraden in der Regel die Ernennung zum Offizier ausschließe. Hiedurch seien die tüchtigen Elemente veranlaßt, von Anfang an das Offiziersbrevet zu erstreben, während für die Unteroffiziersgrade nur die Mittelmäßigen übrig bleiben. Um diesem Uebelstande abzuhelpfen, schlägt Oberst Lecomte vor, einen großen Teil der Arbeit der Unteroffiziere durch Gefreite ausführen zu lassen. Es gebe genügend gute Soldaten, die nicht Unteroffiziere oder Offiziere werden wollen, und die ohne besondere Ausbildung zu Gefreiten ernannt werden könnten und ihre Obliegenheiten als solche gut erfüllen würden. Im Uebrigen würde der Dienst der Unteroffiziere von Aspiranten versehen. Zum Aspiranten würde vom Bundesrat oder einer Kantonsregierung ernannt, wer sich in einer Schule ein Fähigkeitszeugnis dazu erworben hätte. Die Beförderung zum Offizier würde erfolgen nach erfolgreicher Dienstleistung von bestimmter Mindestdauer bei der Truppe als Zugführerstellvertreter, Feldweibel oder Fourier. —

Der Vorschlag wird manchem auf den ersten Blick einleuchten: Er scheint die Möglichkeit zu bieten, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die aus zu großer Jugend des Lieutenants erwachsen. Bei näherer Prüfung ergeben sich aber ernste Nachteile:

Würde man die Aspiranten lange genug in dieser Stellung belassen können, um den Einheiten die nötigen Chargen dieser Gattung

zu beschaffen, ohne doch die Aspiranten zu lange auf das Offiziersbrevet warten lassen zu müssen?

Ersetzen uns die jungen Aspiranten die erfahrenen älteren Feldweibel, Fouriere und Wachtmeister?

Würden die schließlich nicht zu Offizieren beförderten Aspiranten genügende Autorität behalten, da sie der Mannschaft als „Durchgefallene“ vorkommen würden?

Diese praktischen Fragen führen auf die *grundsätzliche* zurück, ob die Stellung des Unteroffiziers überhaupt als ein Uebergangsstadium zur Offiziersstellung anzusehen, oder ob sie nicht vielmehr eine *andere* Laufbahn ist und sein muß.

Vorschläge wie der von Herrn Oberst Lecomte haben den großen Nutzen, daß sie zu neuer Ueberprüfung der *Fundamente* unserer Anschauungen und Einrichtungen veranlassen. Wir dürfen heute nichts mehr als entschieden und unanfechtbar betrachten, sondern müssen uns die Grundlagen wieder neu erwerben.

In diesem Sinne möchten wir die Vorschläge von Herrn Oberst Lecomte zur Diskussion stellen. *Redaktion.*

Bibliothèque Militaire Fédérale.

En août 1919, il avait été décidé, sur la proposition de la Commission de Travail de la Société Suisse des Officiers, de fonder une société ayant pour but de soutenir financièrement la bibliothèque militaire fédérale. Les préparatifs de constitution de cette société étant terminés, le Comité Central espère pouvoir convoquer incessamment, à Berne, l'assemblée constitutive.

La Bibliothèque Militaire Fédérale sert, non seulement à l'Etat Major, mais aussi, d'une façon générale, à compléter l'instruction militaire des officiers. Elle doit, de ce chef, pouvoir compter sur l'appui des sociétés d'officiers et de leurs membres. Les officiers peuvent dès maintenant s'annoncer au Secrétariat Central (Freiestraße 40, Bâle) comme membres de la nouvelle société. Le secrétariat envoie aussi, sur demande, un projet de statuts.

Le Comité Central de la Société Suisse des Officiers.

Totentafel.

Monnier, John, Oberst, Territorial-Dienst, geb. 1860, gest. 3. April 1920 in Lausanne.

Burckhardt, Emil, Art.-Oberlt., Adj. Art.-Regt. 9, geb. 1891, gest. 16. Februar 1920 in Rom.

Meyer, Kurt, Oberlt. II/49, geb. 28. April 1891, gest. 13. Februar 1920 in Solothurn.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.